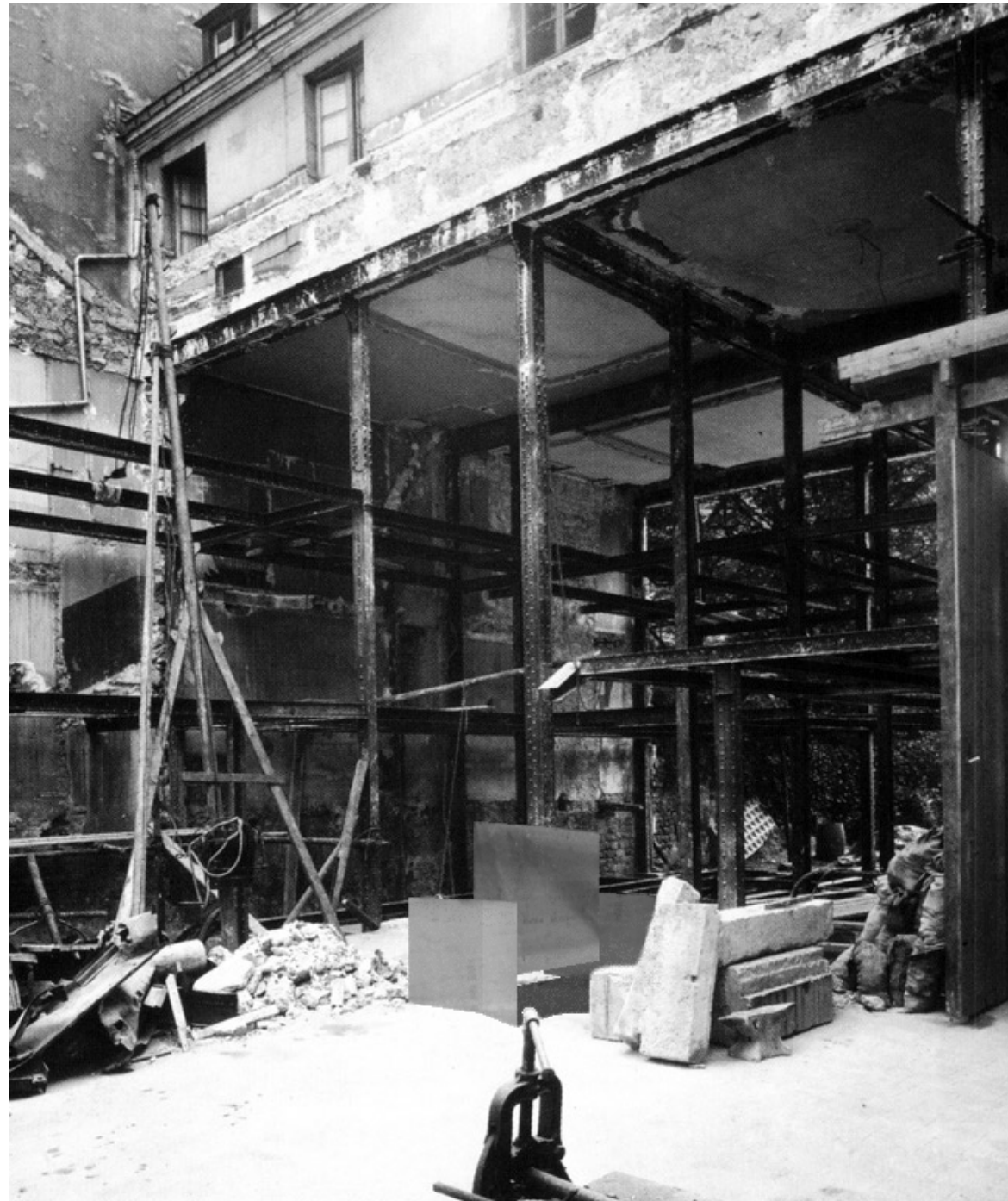




Boa Vista (C-Print auf Barytpapier 500x400mm)



43rd Street & 6th Avenue New York City (C-Print auf Barytpapier 500x400mm)



Maison de Verre (C-Print auf Barytpapier 400x500mm)



Gastfreundschaft (C-Print auf Barytpapier 500x400mm)



Werkstatt (Objekt Baustahl S235JR 1600x1000x700mm)

Es darf sich aber nicht nur um flüchtige Momente, es muss sich um eine physikalische Gesetzmäßigkeit zwischen den wechselnden Ereignissen [...] handeln. [...] Jedes Element kann sich im Verhältnis zu den Anderen [...] seines Universums frei bewegen, sich regen, schwingen und kommen und gehen.
Alexander Calder

Es soll in der Erfahrung fortlaufend das Aufdecken verschlüsselter, geistiger, gesellschaftlicher und architektonischer Beziehungen im Leben eines gastfreundlichen Menschen betrachtet werden, wobei sein Wesen unbekannt bleibt. Das Enigmatische, die Angst des Unbekannten und des Nichtgreifbaren ist ein Ausdruck innerer Potentiale und Ausdruck des Lebens. Die Gastfreundschaft sieht einen Gast und seinen Gastgeber - aber in welcher Rolle finde ich mich wieder? Ich biete Ihnen ein Glas Wasser an. Kenneth Frampton über das Maison de Verre: „Anders gesagt, wir haben es mit einem veränderlichen Objekt zu tun, bei dem das Paradoxon die einzig mögliche Veränderung folglich scheint in seiner Wirkung.“

Eine Geschichte des Unbekannten

Nun stehen sie sich gegenüber und scheinen sich anzublicken. Ich frage mich wie ich nun den ersten Schritt in diese Richtung machen soll. Die Silhouette, das erste Begegnen und flüchtige erkennen scheint weit entfernt und doch ist es als wäre es soeben erst geschehen. Das Bild dazu habe ich schon im Kopf. Es ist mir alles bewusst, ich scheine die Materie durchdrungen zu haben, auch zu verstehen wie es funktioniert, die Beziehungen in der eigenen Hand wandeln, formen und spüren zu können und dennoch verbleibt ein Rest der nicht zu fassen ist. Das größte Vergnügen ist das Glas Wasser in meiner Hand. Es steht zwischen mir und dem was gegenüber ist.

Es ist dieser Widerspruch, und dann die Rollenverteilung, die Regel, in Gast und Gastgeber, Fremdes und Bekanntes, die aus der Bewegung ein Verständnis in den Raum des sichtbaren übertreten lassen. Mit den Füßen steht man auf dem Boden und ringt um Gleichgewicht. Die Änderungen der Bewegungen sind jedoch endlos, sie scheinen nutzlos die Widersprüche zu extrahieren und dann verschwimmen sie in Abstraktionen und neuen Gedanken. In den Vordergrund tritt die Frage des Gegenüber. Was sehe ich? Wie kann ich es verstehen? Es ist als sei man nicht allein, eine Arbeit mit und gegen die Gesetze lassen mich in die Sprache des Gegenüber eintauchen und in Gedanken werde ich der Gast - weil ich gebe.